

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich May.

N^o 12.]

Sonnabend den 10. Februar

[1855.]

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten Sachsens an. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für die nächste Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen. — Eine Annonce unter 4 Zeilen kostet 2 Rgr. 5 Pf.

Politische Umschau.

Sachsen.

Durch General-Berordnung des Ministeriums des Innern ist die Druckschrift: „Licht- und Schattenbilder aus dem Innern von Java. Aus dem Holländischen übersezt von * * * Erstes und zweites Stück. Amsterdam, Verlag von F. Günst 1855“, wegen den darin enthaltenen Schmähungen und Herabsetzungen des Christenthums in Sachsen verboten worden.

Dem „Hamburgischen Correspondenten“ wird aus Sachsen vom 31. Jan. geschrieben: „Ich berühre heute einige neuere Erlasse unsers Cultusministeriums. Ein solcher Erlaß klagt, daß den Schülern der Gelehrtenschulen eine vertrautere Bekanntschaft mit dem Inhalte der Heiligen Schrift und namentlich der Bekenntnisschriften unserer Kirche abgehe, und befiehlt, daß die Schüler der Gymnasien mit dem Inhalte der Symbolischen Bücher und insbesondere des Augsburgerischen Glaubensbekenntnisses bekannt gemacht werden. Ein zweiter Erlaß verbietet, daß die Confirmations-Scheine von den Lehrern mit unterschrieben werden, und endlich verordnet ein dritter Erlaß, daß ohne besondere Genehmigung der Kreisdirection die Kirchen niemals zu Gesangfesten eingeräumt werden sollen.“

Im Herzogthum Altenburg sind in voriger Woche die dasigen Rittergutsbesitzer zusammengetreten, um vor Allem sich zu einem ritterschaftlichen Vereine zu constituiren, und als solcher die Wahrung der in den letzten Jahren ihnen entzogenen Rechte geltend zu machen. Für's Erste beabsichtigen die adeligen Herren einen Anspruch auf vollständige Entschädigung der ihnen seit 1849 entzogenen Steuerfreiheit zu erheben, sowie die Herstellung einer ritterschaftlichen Vertretung und die Exemption der Rittergüter vom Communalverbande zu erstreben.

Freie Städte.

Aus Frankfurt wird aus sonst guter Quelle die Mittheilung mehrerer norddeutscher Blätter bestätigt, daß Preußen sein viertes und sechstes Ar-

Zehnter Jahrgang.

mee corps (Sachsen und Schlessen) nebst der Landwehr ersten Aufgebots, zusammen 120,000 Mann stark, in Anbetracht der allgemeinen Weltlage mobil zu machen beabsichtigt. (Fr. 3.)

Die hohe Bundesversammlung wird vom 8. Febr. an sich mit der seit zwei Wochen in den Ausschüssen behandelten Kriegsbereitschaftsfrage beschäftigen. Die Bundesmilitärcommission hat ihren Bericht über die durch den Beschluß vom 30. Jan. erforderlichen militärischen Maßnahmen beendet und denselben den „vereinigten Ausschüssen“ der Bundesversammlung übergeben. Diese formulirten in der letzten Sitzung ihren Antrag, der auf Kriegsbereitschaft der Hauptcontingente zu einer eintretenden Falls innerhalb 14 Tagen zu bewerkstelligender Mobilisirung nach den zu diesem Zwecke von der Bundesmilitärcommission angeordneten Maßnahmen lautet und dessen Annahme zu gewärtigen ist.

Oesterreich.

Ueber den Beginn der Friedensunterhandlungen taucht wieder eine neue Version auf, nach welcher die Forderungen der Westmächte nochmals zum Zweck einer unbedingten Annahme nach Petersburg gegangen sind und Zeit und Inhalt der Rückäußerung erst über die Verhandlungen und deren Beginn entscheiden wird.

Frankreich.

Französische Blätter bringen eine Reihe von Depeschen aus der Krim bis zum 28. Januar (über Barna und Bukarest), welche die in den Zuständen der verbündeten Armeen eingetretene Besserung bestätigen und sehr ermutigend lauten. General Canrobert berichtet Folgendes: Vor Sebastopol am 24. Januar: Das Wetter ist bedeutend milder und besser geworden. Die Truppen haben die schlimmen Tage, durch welche wir hindurch gegangen sind, mit bewundernswerther Festigkeit ertragen. Ihr Vertrauen ist durch Witterungs-Schwierigkeiten von der äußersten Härte nicht einen einzigen Augenblick erschüttert worden. Wir haben Grund zu hoffen, daß, im Ganzen